

Die Einschätzung, daß die Handschrift für die Seelsorgepraxis gedacht war, scheint also gerechtfertigt. Läßt sich aber auch herausfinden, wann und wo die Handschrift geschrieben worden ist? Im Pariser Katalog ist sie ins 11. Jahrhundert datiert und aufgrund der Nennung der Stadt Orléans in einer Predigt auf f. 20v vermutete Lauer, daß die Handschrift dort entstanden sein dürfte²⁸. Der erste Teil scheint aber paläographisch ein wenig älter zu sein als der Rest der Handschrift, und wenn die Erwähnung der Stadt Orléans tatsächlich etwas über die Provenienz der Handschrift aussagt, dann besagt das wohl nichts für den ersten Teil. Einen festen terminus a quo liefern die Capitula Ruotgers von Trier, die in der Amtszeit dieses Erzbischofs zu datieren sind (915–929)²⁹. Jean Vezin meint, daß der erste Teil paläographisch in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts einzuordnen sei, der Rest der Handschrift wohl eher am Ende des 11. Jahrhunderts oder sogar in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts. Der erste Teil stammt seines Erachtens aus dem Norden Frankreichs³⁰.

Diese paläographische Einschätzung wird vom Inhalt her bestätigt. Wie gesagt, weist das Paenitentiale Parisiense I Beziehungen auf zum Excarpus Cummeani und dem Paenitentiale Fulberti. Zu den Schwerpunkten der Verbreitung des Excarpus gehörten im 9. Jahrhundert Frankreich und Burgund. Obwohl dieses Bußbuch danach fast nur noch in Handschriften aus dem Westen und Süden Deutschlands belegt ist³¹, ist es also nicht auszuschließen, daß im 11. Jahrhundert im Norden Frankreichs Handschriften mit dem Excarpus bekannt waren. Das Paenitentiale Fulberti kennen wir aus elf Handschriften, wovon sieben in Frankreich und zwei in England lokalisiert sind; von den übrigen ist die Provenienz unbekannt³². Von den sechs bekannten Überlieferungen des Pirminischen Scarapsus stammen drei aus Frankreich, eine ist im Hofkreis um 800 zu lokalisieren, eine im alemannisch-rätischen Raum und von einer Handschrift ist die Provenienz unbekannt³³. Die Capitula Ruotgers von Trier schließlich waren bisher nur aus drei Handschriften bekannt, wovon die wichtigste im „Umkreis Ruotgers“ geschrieben sein soll³⁴. Die zwei anderen Handschriften sind im Norden Frankreichs lokalisiert, eine vielleicht im Nordosten³⁵. Es scheint also, daß die Capitula Ruotgers nur innerhalb der Grenzen der Kirchenprovinz Trier überliefert wurden. Der paläographische Befund und der Inhalt der Handschrift weisen demnach auf ein Entstehungsgebiet im Norden Frankreichs hin. Der Inhalt zeigt außerdem Beziehungen zum west-

28) Ph. Lauer, (wie Anm. 1) . 446.

29) Brommer, MGH (wie Anm. 12) S. 58.

30) Briefliche Mitteilung Vezins vom 4. Januar 1991, für die ihm herzlich gedankt sei.

31) Für die Verbreitung des Excarpus, siehe F. B. Asbach, Das Poenitentiale Remense und der sogen. Excarpus Cummeani. Überlieferung, Quellen und Entwicklung zweier kontinentaler Bußbücher aus der 1. Hälfte des 8. Jahrhunderts (1975) S. 43–46.

32) Kerff, (wie Anm. 7) S. 6–8.

33) Siehe Angenendt, (wie Anm. 22) S. 56–59.

34) Brommer, MGH (wie Anm. 12) S. 60.

35) Die Hs. Antwerpen, Museum Plantin-Moretus, M 82 (66) ist in Nordostfrankreich lokalisiert, F. Kerff, Der Quadripartitus. Ein Handbuch der karolingischen Kirchenreform. Überlieferung, Quellen und Rezeption (1982) [Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter, 1] S. 16; die Hs. London, British Library, Cotton Cleopatra C VIII in Nordfrankreich, Brommer, MGH (wie Anm. 12) S. 60.